

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Kobellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ansprüchen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 120.

Donnerstag, den 13. Oktober 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Festpredigt am Montag, dem eigentlichen Kirchweihstage, gründete sich auf das Textwort aus dem 5. Verse des 143. Psalmen und wurde das Thema „Kirchweihgedenken und Kirchweihhoffnung unserer Gemeinde“ mit den beiden Theilen „Eine Bergstadt wachst du in frommem, treuem Glauben — eine Stadt auf dem Berge sollst du wieder werden im rechten christlichen Glauben“ in so herrlicher und sinnlicher Weise ausgelegt, daß der tief-erbauten Gemeinde diese Predigt eine fromme, schöne Erinnerung bleiben wird. — Großartig besucht, besonders auch von auswärtig, war das Militärlkonzert am Abend in der Reichskrone. Zu den hervorragenden Nummern des Programms zählten das „Finale aus Lohengrin“, eine „Phantasie aus Mignon“, die „Melodien aus Carmen“, sowie ein Trompetensolo von Hoch, in dem Herr Hoboist Schmedding sich als wirklich großer Meister dieses Instrumentes zeigte. Die „Mozartische Serenade“ von Langey wirkte durch das Piccicato, in dem sie gehalten, gefällig und originell. — Wenn nun auch noch am dritten Tage, Dienstag, das Konzert unseres Musikdirektors Jahn im Schützenhause sich ebenfalls eines zufriedenstellenden Besuchs erfreute, so ist dieser Erfolg gewiß als ein Beweis der Anerkennung und Beliebtheit der Stadtkapelle anzusehen.

Wahrscheinlich durch die Ausstellung in Dresden auf die Hochschule des Herrn Strohhutfabrikant Stadtrath Reichel aufmerksam gemacht worden, baten letzteren unter dem 4. d. M. 3 Lehrer aus Serbien, die z. Z. Vorlesung an der Universität Leipzig hören, um Aufnahme in seine Schule, bez. um Unterricht in der praktischen Strohhflechterei. Wegen Mangel an Zeit und aus geschäftlichen Gründen mußte Herr Reichel leider eine abschlägliche Antwort ertheilen.

In Heerholz (Gemeinde Janegg) ist an einem fremden, männlichen, braungetragenen, mittelgroßen, ca. 8 Jahre alten Jagdhunde mit verkürzter Ruthe die Tollwuth amtlich konstatiert worden. Die l. l. Bezirkshauptmannschaft zu Dux hat daher über Janegg und die benachbarten Ortschaften bis Ende d. J. Hundeperrre angeordnet und die sächsischen Behörden um Vornahme der Erörterungen über die Herkunft des fraglichen Hundes ersucht.

Vom Finden. Ueber die Behandlung von Hundsfachen herrschen im Publikum noch immer unklare Begriffe, obwohl in der Presse schon oft darüber geschrieben worden ist. Es genügt nämlich nicht allein, den gefundenen Gegenstand in irgend einer Zeitung zu inseriren, der Finder ist vielmehr nach Bürgerl. Gesetzbuch verpflichtet, binnen drei Tagen bei Verlust der Belohnung, welcher, abgesehen von der sonst etwa verwickelten Strafe der Hundunterschlagung, eintritt, den Hund der Polizeibehörde anzuzeigen.

Klingenberg. Seit dem 1. Oktober 1893, also in einem Zeitraum von 5 Jahren, starben hier nur 95 Personen, während in derselben Zeit 182 Geburtsfälle vorkamen. Es sterben dort demnach durchschnittlich jedes Jahr nur 1,7 Proz. der Einwohnerzahl, während die Zahl der Geburten ca. 3,3 Proz. der Einwohnerzahl beträgt.

Lauenstein. Mit großer Freude wurde hier die Nachricht vernommen, daß der Bau des neuen Kgl. Amtsgerichts den hiesigen beiden Baumeistern übertragen worden ist. Baumeister Hübner sind die Erd- und Mauerarbeiten, Baumeister Klotz aber die Zimmerarbeiten übertragen worden.

Börnisdorf. Am Nachmittag des 8. d. M. geriet in einem unbewachten Augenblicke das ca. 2-jährige Söhnchen der Brunschen Eheleute in einen schlammigen Wassergraben und wäre darin umgekommen, wenn nicht noch in letzter Minute das bereits bemühtlose Kind durch ärztliche Hilfe gerettet worden wäre.

Dresden. Im Auftrage der königl. Ministerien des Innern und der Finanzen wird auch in diesem Jahre an der königlichen Forstakademie zu Tharandt ein Lehrkursus über künstliche Fischzucht, und zwar vorzugsweise Forellenzucht, durch den Professor Dr. Ritsche abgehalten. Dieser Kursus beginnt Donnerstag, den 17. November und schließt Sonnabend, den 19. November. Zur Theilnahme bedarf es nur der einfachen Einzeichnung des Namens in die an Ort und Stelle ausliegende Liste.

Eine von schlimmen Folgen begleitete Messerfehde hat sich in der Nacht zum Sonntag in Großkotta zugetragen. Dort waren drei Arbeiter, ein Italiener mit dem berühmten Namen Michel Angelo, ein Deutschböhme Köhler und ein Deutscher Wagner, die zusammen in einem Quartier wohnten, in Streit gerathen, so daß Köhler die Stube verließ, um sich Hilfe zu holen. In der Nähe des Gemeindeamts wurde er aber von seinen beiden Logiscollegen überrascht und durch 9 Messerstiche und 2 Hiebunden am Daumen und kleinen Finger schwer verletzt. Die beiden Messerhelden flüchteten sodann über die Felder, doch wurde Wagner vom Herrn Gemeindevorstand Ritsche und mehreren Ortsbewohnern, die auf die Hilferufe des Verletzten herbeigeeilt waren, eingeholt und festgenommen. Später wurde auch Michel Angelo in seinem Quartier, wohin er zur Abholung seines Koffers zurückgekehrt war, unter dem Bette versteckt aufgefunden und in Gemeinschaft mit Wagner durch den Rottverndorfer Bezirksgendarm dem Pirnaer Amtsgerichts-Gefängnis zugeführt. Der Schwerverletzte, dem alsbald ärztliche Hilfe zu Theil ward, fand dann Aufnahme in der Cottaer Krankenstube.

Freiberg. Als Hauptgeschworene für die vierte diesjährige Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts hier wurden am 5. Oktober in öffentlicher Sitzung des Königl. Landgerichts folgende Herren ausgelost: Ernst Gust. Haufe, Gemeindevorstand in Halsbrücke; Oswald Arthur Claus, Kanzleilehngutsbesitzer in Luttendorf; Friedrich Aug. Dehne, Gemeindevorstand in Oberlangenu; Julius Köffel, Gutsbesitzer in Ruhlschwig; Wilhelm Robert Lämmle, Fabrikant in Döbeln; Anton Kessler, Privatmann in Sayda; Ernst David Richter, Fabrikbesitzer in Oberlangenu; Ernst Emil Stiel, Ortsrichter in Heidelberg; Ernst Ewald Gerken, Kaufmann in Freiberg; Max Küchenmeister, Gutsbesitzer und Gerichtsschöppe in Heydorf; Johannes Georg Gotthilf Anhalt, Fabrikbesitzer in Jahnichen; Albin Reuber, Kaufmann in Lengsfeld; Bernhard Horn, Rittergutsbesitzer in Choren; Reinhold Heinrich Reichel, Freigutsbesitzer in Rabenberg; Friedrich August Herm. Schmidt, Kaufmann in Döbeln; Dr. Johann Philipp Weinmeister, Professor in Tharandt; Karl Gustav Kreher, Kaufmann in Erbsdorf; Karl Gustav Köchel, Getreidehändler in Siebenlehn; Horst von Jähnen, Kgl. Oberförster in Wendischlarzdorf; Hermann Moritz Seifert, Erbgerichtsbesitzer in Dittersbach; Arno Schade, Rittergutsbesitzer in Gärtzig; Friedrich Ernst Jäger, Rentner in Pappendorf; Oscar Robert Albert Haase, Kaufmann in Hainichen; Gottlob Mehnert, Mühlenbesitzer und Gemeindevorstand in Hainsberg; Ludwig Karl Koch, Erbgerichtsbesitzer in Nobendorf; Max Gustav Clemens, herrschaftlicher Oberförster in Pfaffroda; Richard Hugo Knäbel, Gemeindevorstand in Langhennersdorf; Gustav Hermann Thomas, Erbgerichtsbesitzer in Vorlas; Gerhard Kühne, Rittergutsbesitzer in Stockhausen; Adam Anton Böhme, Gemeindevorstand in Kunmenhennersdorf.

Pirna. Der hiesige Anzeiger schreibt unterm 8. d. M.: „Während heute früh dichter Reif über den Fluß und Fluren bedeckte und das Laub überall in Massen von den Bäumen fällt, erhielten wir aus dem benachbarten Pössa ein Sträußchen duftiger Erdbeeren. Dieselben entstammen den Erdbeer-Plantagen der Frau Seibel in Pössa.“

Baldheim. Auf eine Anfrage des hies. Stadtrathes hat das Königl. Finanzministerium durch Vermittelung des Königl. Kreissteuerathes mitgetheilt, daß es nicht abgeneigt sei, eine Neuvermessung der hiesigen Stadtlur durch das Centralbureau für Steuervermessung vornehmen zu lassen, wenn der Stadtrath zur Leistung eines Kostenbeitrages von 3500 M. sich verpflichte. Der Rath hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Höhe des Beitrages von einem Antrag auf Neuvermessung zur Zeit abzusehen.

Borna. Mit Bezugnahme auf die neuerliche Entscheidung des Königl. Sächsischen Oberlandesgerichts, nach welcher das sogenannte Tippen für ein Glücksspiel erklärt worden ist, nimmt die hiesige Kgl. Amtshauptmannschaft Veranlassung, vor jeder Theilnahme am Tippen und insbesondere auch die Wirthe vor jeder Bekleidung des Glücksspiels eindringlich zu warnen.

Grimma. Ueber einen dieser Tage im hiesigen Rathhause stattgefundenen Brand, der bald wieder gelöscht wurde, schreibt das „Amtsblatt“: Die Entstehungsurache des Brandes ist räthselhaft, da sich die zunächst gegebene Annahme, Ratten könnten durch Zernagen eines Bretterbodens Aschengrube und Strohhoden in Verbindung gebracht haben, als unhaltbar erwiesen hat, denn unter dem Bretterboden befindet sich noch eine starke, gewölbte Decke. Binnen Jahresfrist war dieser Brand der zweite, der in unserem schon oft heimgesuchten Rathhause gespuht hat. Am 31. Dezember 1897 glimmten die Balken und Bretter der früheren Thürmerkubel. Auch die Ursache dieses Brandes ist unaufgeklärt geblieben und ebenso räthselhaft wie die Entstehung des letzten Feuers.

Leipzig. Am Freitag Abend 10 Uhr wurde auf der Promenade einer auf der Durchreise befindlichen Frau eine Umhängetasche mit einem Betrage von 3000 M. geraubt. Die Frau war aus dem Dresdener Bahnhofe aus Schlesien, wo sie Mängelgelder erhoben hatte, in Leipzig eingetroffen und wollte sich auf dem Thüringer Bahnhof begeben. Als sie sich auf dem dem Hauptpostamt gegenüberliegenden Asphaltwege der Promenade befand, trat plötzlich von hinten ein unbekannter Mann an sie heran, drückte sie zu Boden, durchschnitt den Lederriemen ihrer Umhängetasche und verschwand mit der Tasche, in der sich 30 Einhundertmarkcheine befanden. Dringend der That verdächtig ist ein etwa 35jähriger Mann, der mit der Frau im gleichen Coupee von Dresden nach Leipzig gefahren war.

Leipzig. Nicht weniger als vier weitere Gemeinden des amtshauptmannschaftlichen Bezirks Leipzig haben ihre Einverleibung in die Stadt Leipzig beantragt.

Froburg. Welch reichen Ertrag eine Kartoffelknolle zu geben vermag, lehrt ein im nahen Giesfeld vorgekommenes Beispiel. Der Restaurateur Raubold daselbst hatte im Frühjahr eine ca. 350 Gramm schwere Kartoffel in 6 Theile zer schnitten und in die Erde gelegt. Von diesen Stücken hat er jetzt 8 1/2 Kilogramm, also ungefähr den 24fachen Ertrag geerntet und noch dazu fast nur große, schöne Exemplare, einige sogar im Gewicht von 700 bis 940 Gramm.

Zwickau. Die hiesige Amtshauptmannschaft hatte einige Radfahrer mit Strafe belegt, weil diese auf einer fiskalischen Straße zu zweien in einem geschlossenen Zuge mit dem Fahrrad gefahren waren. Das hiesige Landgericht als Berufungsinstanz erkannte auf den Widerspruch eines Beteiligten auf Freisprechung, weil nach einer neueren Ministerial-Verordnung das Nebeneinanderfahren nicht unbedingt verboten sei.

Zwickau. Die 17jährige Dienstmagd Lina Röckel aus Schönewitz legte im Schlafzimmer ihrer Dienstherrschaft in Niederplanitz Nachts Feuer an, um

nach ihrem Geständnis der großen Tochter einen „Schur“ thun zu wollen. Der Brand konnte bald gelöscht werden, das Mädchen aber kam in Untersuchungshaft.

Zwickau. Der evangelische Arbeiterverein des Borortes Zwickau — der älteste dieser Vereine Sachsens — hat sich ein eigenes Vereinshaus errichtet, das am 9. Oktober feierlich geweiht worden ist.

Glauchau. Die hiesige Fleischerinnung entschied sich einstimmig für freie Innung.

Delsnitz i. B. Da der seit Jahr und Tag hier sein Wesen treibende Scheunenbrandstifter trotz seiner häufigen Freveltthaten unentdeckt geblieben ist, so beschloß die Stadtvertretung am Freitag, auf seine Ermittlung 300 M. Belohnung auszusetzen.

Der Bau einer neuen Schule in Delsnitz förderte auf dem Gebiet des Submissionswesens das bemerkenswerthe Ergebnis zu Tage, daß der niedrigste Kostenschlag für Maurer- und Zimmerer-Arbeiten 133 000 Mark, der höchste aber 182 000 Mark betrug. Der Zuschlag wurde einer dazwischen liegenden Forderung erteilt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Kaiserpaar hat am 11. Oktober seine Orientreise angetreten und sich zunächst nach Ramenz (Schlesien) begeben, um hier der Beisehung der Prinzessin Albrecht beizuwohnen. Von hier reist dasselbe nach Venedig weiter, wo die Ankunft am Mittwoch des 13. Oktober erfolgt. Dasselbst hat das Kaiserpaar dem italienischen Königspaare einen Besuch ab und begiebt sich Nachmittags an Bord der „Hohenzollern“, welche alsdann nach Konstantinopel in See geht.

Der Kaiser hat sich, wie hochoffiziös aus Berlin gemeldet wird, noch kurz vor Antritt seiner Orientreise zu einer erheblichen Abkürzung derselben entschlossen, indem von ihm der Plan eines Abstechers nach Egypten wieder fallen gelassen worden ist. Begründet wird diese Abänderung des Reiseprogramms für die Orientfahrt der Majestäten durch die kundgegebene Absicht des Monarchen den neu-gewählten Reichstag wegen der für denselben in Aussicht stehenden wichtigen gesetzgeberischen Aufgaben persönlich zu eröffnen. Bislang galt es als ziemlich feststehend, daß das neue Reichsparlament gegen Mitte November einberufen werden würde, nunmehr aber wird sein Zusammentritt erst nach der Rückkehr des Kaisers aus Palästina und Syrien nach Berlin geschehen können, welche letztere infolge des Verzichtes auf den Besuch Egyptens allerdings um drei Wochen früher erfolgen wird, als ursprünglich geplant war. Zugleich erfahren die aufgetauchten Gerüchte, als ob die Orientfahrt des Kaiserpaars einen Aufschub erleiden oder überhaupt nicht zu Stande kommen würde, von derselben Berliner hochoffiziösen Seite aus ein entschiedenenes Dementi, welches auch weiter den in ausländischen Blättern betriebenen Ausstreuungen über die angeblichen politischen Beweggründe und Zwecke dieser Reise des deutschen Kaisers gilt. Es kann in der That auch nur böswillige Absichtlichkeit oder völlige Verkennung der Verhältnisse einen politischen Charakter der Jerusalemfahrt des Kaisers herausfabulieren. Weiß man doch wenigstens in Deutschland hinlänglich, daß der erlauchte Monarch dieselbe vor Allem deshalb unternimmt, um selbst einmal die der gesamtchristlichen so heiligen Stätten im fernen Palästina zu schauen und zu betreten, bestimmte politische Absichten aber sind mit diesem Wunsche des hohen Herrn sicherlich nicht verknüpft.

In leitenden Berliner Regierungskreisen soll man beabsichtigt haben, für die Kaiserfahrt nach dem Orient in Hinblick auf die großen Kosten der Repräsentation bei derselben einen Zuschuß aus Reichsmitteln zu verlangen. Angeblich hätten hierüber vertrauliche Besprechungen mit Parlamentariern stattgefunden und das Ergebnis gezeitigt, daß die Angelegenheit im Reichstage nicht zur Erörterung gebracht werden würde. — Die ganze Nachricht ist indessen mit Vorsicht aufzunehmen, denn bis jetzt hat noch nichts davon verlautet, daß einflußreiche Reichstagsmitglieder letzter Zeit in Berlin gewest und dafelbst mit den leitenden Persönlichkeiten irgendwelche Besprechungen gehabt hätten.

Die Ergebnisse des Heeresergänzungs-geschäfts für 1897 stellen sich folgendermaßen: In den alphabetischen und Restantenlisten werden geführt 1 624 385 Personen, und zwar 720 460 20jährige, 481 400 21jährige, 336 734 22jährige und 85 791 ältere. Davon sind als unermittelt in den Restantenlisten geführt 52 948, ohne Entschuldigung aus- wiesben 105 903, anderwärts gestellungspflichtig geworden 407 203, zurückgestellt 571 550, ausgeschloffen 1210, ausgemustert 40 431, dem Landsturm ersten Aufgebots überwiesen 108 167, der Ersatzreserve überwiesen 83 534, der Marineersatzreserve überwiesen 953. Ausgehoben

sind 224 838, übriggeblieben 5673, freiwillig eingetreten in das Heer 21 194, in die Marine 781. Von den Ausgehobenen sind für das Heer zum Dienst mit der Waffe ausgehoben 214 616, zum Dienst ohne Waffe 4512; für die Marine aus der Landbevölkerung 2787, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 2923. Es sind ferner vor Beginn des militärpflichtigen Alters eingetreten in das Heer 21 284, in die Marine 1023. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt aus der Landbevölkerung 24 360, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 276; noch in Untersuchung sind aus der Landbevölkerung 14 639, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 225 Personen.

Der preussische Gesandte beim Vatikan, Herr von Bülow, wird laut einer offiziellen Berliner Meldung von seinem gegenwärtigen Urlaub voraussichtlich nicht mehr auf seinen römischen Posten zurückkehren. Darüber, ob Herr v. Bülow überhaupt aus der diplomatischen Laufbahn ausscheidet, oder ob er nur seinen römischen Posten mit einem anderen diplomatischen Amte vertauschen wird, und aus welchen Gründen letzteres etwa geschieht, ist noch nichts bekannt. Jedenfalls hat Herr Bülow den schwierigen Posten eines preussischen Gesandten im Vatikan mit nicht geringer Geschicklichkeit ausgefüllt und das Seinige zu den heute bestehenden betriebenden Beziehungen zwischen Preußen und der päpstlichen Curie beigetragen.

Wie aus Potsdam gemeldet wird, traf der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland mit ihrer Tochter, der Großfürstin Helena, und Prinz Roy von Baden, der Verlobte der Großfürstin Helena, Montag früh 8 Uhr auf dem dortigen Bahnhof ein. Der Kaiser war in russischer Uniform zum Empfange erschienen. Nach herzlichem Begrüßung begab sich der Kaiser mit den russischen Herrschaften in offenem Zweispanner nach dem Stadtschloffe.

Der verstorben: Bischof v. Hufenmann war aus einer gemischten Ehe hervorgegangen, seine Mutter war evangelisch. Er bezeichnete noch später als Theologieprofessor die Ehe seiner Eltern als „ein Muster der Eintracht, Harmonie und Liebe“. Diese Konstatierung kommt den ultramontanen Blättern, die planmäßig gegen gemischte Ehen wüthen, sehr unlegen und sie citiren allerhand Aeußerungen Linsemanns gegen gemischte Ehen. Das Beispiel der Linsemann'schen Eltern bedeutet ungleich mehr, als gelegentliche Aeußerungen des colbativen Sohnes. Ein Leben ist schließlich mehr werth als eine Lehrmeinung.

Mit Ausnahme des Nordes am Justizrath Levy ist seit Jahren von der Berliner Polizei kein einziges Verbrechen gegen Leib und Leben aufgeklärt worden. Auch bezüglich des am heiligsten Tage erfolgten Nordes an der Magd des Pastors der Zions-gemeinde fängt die Bevölkerung der Reichshauptstadt bereits an, sich mit dem Gedanken abzufinden, daß die Nachforschungen nach dem bekannten Schema verlaufen werden: Die Polizei entwickelt eine „fieberhafte Thätigkeit“, aber sie findet nichts.

Weimar, 10. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Der Schnellzug Nr. 4 Berlin-Frankfurt fuhr gestern auf dem Bahnhofe Großheringen in Folge der Nachlässigkeit eines Beamten bei der Bedienung des Signal- und Weichenstellwerkes in ein mit Güterwagen besetztes Nebengeleis, wodurch die Juglofomotive und einige Güterwagen beschädigt wurden. Personen wurden nicht verletzt. Der Zug fuhr mit einer Stunde Verspätung weiter.

Deltisch. Eine seltsame Inassin hat die hiesige Strafanstalt bekommen, nämlich die vom Schwurgerichte Stendal zum Tode verurtheilte, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigte Raubmörderin Matthes. Die Verurtheilte will nämlich durchaus nicht begnadigt sein, sondern verlangt hingerichtet zu werden. Dieser Wunsch ist aber nun nicht mehr erfüllbar.

Köln. Im Courierzuge Calais-Köln wurde in der Nacht eine in einem Wagenabtheil allein befindliche Dame von einem eindringenden Manne durch einen Faustschlag betäubt und ihres Koffers beraubt. Als sie wieder zu sich gekommen war, meldete sie den Vorfall. Nach dem sofort vorgenommenen Recherchen wurde der Dieb mit jerschmettertem Kopfe in der Nähe von Mecheln auf den Schienen gefunden. Er muß beim Abspringen gegen eine Telegraphenstange geschleudert worden sein.

Lothringen. Die infolge des Dreysfußhandels in Frankreich herrschende Aufregung und Unsicherheit hat zahlreiche einheimische Familien, die ihre Söhne bisher über die Grenze schickten, um sie in französischen Pensionaten erziehen zu lassen, bewogen, dieselben von dort zurückzunehmen, um sie elsaß-lothringischen höheren Lehranstalten zu übergeben. Das ist erfreulich. Zu bedauern ist aber, daß die Schäter, durchweg im Alter von 12 bis 15 Jahren, fast ohne jegliche Kenntniss

der deutschen Sprache sind und infolgedessen meistens in die unteren Klassen aufgenommen werden müssen.

Oesterreich-Ungarn. Der politische Kuhhandel zwischen der Rechten des österreichischen Abgeordneten-hauses und dem Cabinet Thun, welcher durch die Ernennung des deutsch-österreichischen Abgeordneten Baron Dipault zum Handelsminister an Stelle Dr. Arnreither's eingeleitet wurde, ist noch nicht zum völligen Abschluß gelangt. Einzwischen wird noch zwischen beiden Theilen hin- und hergefeilscht, welches Geschäft nicht so glatt vor sich gehen kann, wenn man z. B. erwägt, daß allein die Gesuchen 32 nationale und politische Forderungen an das Ministerium Thun gestellt haben, von deren Erfüllung sie ihre fernere Unterstützung der Regierung abhängig machen. Nun, die liebden Gesuchen werden sich einwirken wohl auch mit einer Abschlagszahlung begnügen, was ebenso bei den übrigen Gruppen der Rechten der Fall sein dürfte, dann wäre ja wohl der Ausgleich gesichert.

Nach Meldungen tschechischer Blätter erklärte der Eisenbahnminister Wittel dem Abgeordneten Dr. Gastan und dem Prager Bürgermeister, daß ihrer Forderung, die Doppelsprachigkeit der Staatsbahnbeamten in ganz Böhmen und Mähren zu decretiren, nicht Folge geleistet werden könne, da laut Regulative das Dienstpersonal bei den Eisenbahnen deutsch sei.

Frankreich. Infolge der verschiedenen Ausstände beschäftigt sich die französische Regierung mit der Frage der Verschiebung der Weltausstellung von 1900.

Frankreich. In der Fachzeitung „Franco militaire“ vom 23. Septembe: bespricht ein französischer Offizier nochmals die Frage der Entwaffnung und äußert sich hierbei mit einer ganz erstaunlichen Offenheit. Mit vollem Rechte wird ausgeführt, daß die Hauptschwierigkeit der Entwaffnungsfrage darin liege, wer nun mit der Einstellung der Rüstungen beginnen solle, und es heist in dem Artikel, daß wohl kein Staat so thöricht sein werde, hiermit zu beginnen und sich mit gebundenen Händen den bösen Nachbarn auszuliefern. Der Verfasser wendet sich dann gegen den Vorschlag der „Petersburger Nowosti“, welche eine Neutralisation der Reichslande wünschen und sagt, daß alsdann Frankreich für immer die Hoffnung aufgeben müßte, jemals wieder die theueren Provinzen zu erlangen, welche ihm mit Gewalt entrisen wurden, und welche auch heute noch mit ganzem Herzen an Frankreich hängen. Niemand werde Frankreich auf die Wiedereroberung verzichten. Wenn so der Vorschlag der Neutralisation verworfen wird, so geht der Verfasser noch viel weiter, indem er auch die freiwillige Rückgabe der Reichslande ablehnt. Wohl glaubt der Verfasser, daß der Kaiser von Deutschland freiwillig nicht auf die Reichslande verzichten werde, allein wenn er durch unvorhergesehenen Ereignissen hierzu bestimmt werden würde, so müßte Frankreich auf ein Geschenk von seiten seines Todfeindes dennoch verzichten, denn dies würde eine neue Beleidigung von Frankreich sein. Frankreich ist im innersten Herzen verwundet, nicht allein weil es zwei Provinzen verloren hat, sondern weil es besiegt worden ist. Die Schmach der Niederlage kann Frankreich niemals vergessen, und wenn sich zwei ritterliche Gegner wie die Russen und Franzosen nach dem Krimkriege wieder versöhnen, so kann von einer Versöhnung mit Deutschland keine Rede sein. „Nur durch die Waffen kann die zwischen Frankreich und Deutschland schwebende Frage gelöst werden.“ Diese Ansicht des französischen Offiziers ist keinesfalls eine Ausnahme, sie wird im Gegentheil vom ganzen französischen Heere getheilt, und bei allen Ansprachen, welche die französischen Generale, sei es bei den Mandövern, sei es beim Ausscheiden aus dem Dienste, an die Truppen richten, bringt immer der Gedanke an die Wiederherstellung der Waffenehre durch. Wie die Franzosen vor dem Jahre 1870 Rache für Sedan haben wollten, so wollen sie jetzt „Rache für Sedan“, und sie scheuen sich nicht, das selbst im jetzigen Augenblicke offen auszusprechen. Daß die Franzosen diese hübschen Gedanken gerade in einer Zeit preisgeben, in der von Rußland der Gedanke vom allgemeinen Weltfrieden ausgesprochen worden ist, dürfte denn doch auch den deutschen Sonderlingen, welche vom Weltfrieden träumen, die Augen öffnen und sie darüber belehren, daß es für Deutschland immerhin gut sein wird, auch in Zukunft sein Pulver trocken zu halten.

Frankreich. Der nicht unbedenkliche Arbeiterstreik in Paris hat den früheren französischen Ministerpräsidenten Meline zu einer rednerischen Kundgebung bei einem Feste von Eisenbahnarbeitern und Eisenbahnbeamten im Epinal veranlaßt. Herr Meline pries hierbei den Grundsatz der Gegenseitigkeit als denjenigen, der allein das soziale Problem lösen könne. Dann kam der Ex-Ministerpräsident auf die Dreysfußaffäre zu sprechen, er verurtheilte diesen Frankreich durchwählenden Streit der Leidenschaft und betonte, man vergeße in diesem das Heer schwächenden Kampfe das „Loch in den Hosen“, eine recht deutliche Auf-

munterung für die Chauvinisten und Revanchellenen jenseits der Vogesen! Herr Méline endete mit einer Beweishandlung seiner Politik. Im Uebrigen ist der Stand des Pariser Arbeiterkreises ziemlich unverändert, Aussicht auf rasche Wiederbelebung scheint er jedoch noch nicht zu haben.

Belgien. In der Nacht zum 8. Oktober wurde im Schnellzuge Calais-Rouen eine in einem Wagenabtheil allein befindliche Dame von einem einbringenden Manne durch einen Faustschlag betäubt und ihres Koffers, sowie einer Kassetten mit 100 000 Francs Werthpapieren beraubt. Nach den sofort vorgenommenen Recherchen wurde der Dieb in der Nähe von Mecheln mit zerstücktem Kopfe auf den Schienen aufgefunden.

Spanien. Die amerikanischen Drohungen gegenüber Spanien hinsichtlich einer etwaigen Verzögerung in der Räumung Cubas und Portoricos haben offenbar gewirkt. Es wird aus Madrid gemeldet, daß die Räumung Portoricos in den nächsten Wochen, diejenige Cubas im November beendet sein werde. Die Kosten der letzten Feldzüge auf Cuba und den Philippinen belaufen sich für Spanien auf über drei Milliarden Pesetas — und dabei ist diese Riesensumme vollständig zum Fenster hinausgeworfen worden!

Orient. Die fremden Admirale vor Kreta fassen bereits die Möglichkeit von Zwangsmaßnahmen ins Auge, falls die Porte Schwierigkeiten in der Zurückziehung ihrer Truppen von Kreta machen sollte. U. A. hat der in Galepa kommandirende französische Admiral

Bottier den dort versammelten mohamedanischen Notabeln eröffnet, daß im Falle der Anwendung von Zwangsmaßnahmen die Admirale 48 Stunden vorher die Bevölkerung benachrichtigen würden, damit sie sich in Sicherheit bringen könne. Die Sendungen von Truppenverstärkungen der einzelnen Mächte nach Kreta dauern fort. Am Sonntag gingen das 2. Bataillon der Lancashire-Füßkrieger von Alexandrien an Bord des Dampfers „Jalunga“ und das 2. Bataillon des 93. italienischen Infanterie-Regiments von Catania an Bord des Dampfers „Garribaldi“ nach Kreta in See.

Rußland. Nach Meldungen aus Wladivostok ist daselbst die Cholera ausgebrochen.

Bereinigte Staaten. New-Yorker Zeitungen bringen noch die nachstehenden Einzelheiten über den Indianer-Aufstand in Minnesota. Als Ursache wird angegeben, daß vor wenigen Tagen ein Regierungsbeamter den Häuptling Wushea wegen unerlaubter Herstellung von Branntwein verhaften wollte. Die Indianer überwältigten jedoch den Beamten und retteten den Gefangenen. Darauf wurden hundert Mann des 3. Infanterie-Bataillons unter General Bacon abgefannt, die sich auf dem See in zwei Dampfbooten nach dem Lager der dreihundert Mann starken Chippewas, die auf der sogenannten Häreninsel ihr Lager aufgeschlagen hatten, begaben. Die Soldaten langten am letzten Mittwoch um 8 Uhr Morgens auf der Insel an und begaben sich an Land, während ihre Offiziere mit den Häuptlingen verhandelten. Plötzlich rösteten die Indianer aus dem

Gehölz heraus Feuer auf die Amerikaner. Besten blieben die Antwort nicht schuldig, und fochten drei Stunden lang, bis sie die Indianer zum Rückzug zwangen. Die Verwundeten und Todten auf amerikanischer Seite wurden darauf an Bord der Dampfer zurückgeschafft, während sich die übrigen Soldaten zur Verfolgung der Indianer aufmachten. Sie wurden jedoch zurückgeschlagen und gezwungen, sich zu verschanzen. Eine Anzahl von Indianern war unterdessen an das Ufer zurückgekehrt und feuerte auf die Dampfer. Ueber das Schicksal der Landungsmannschaften ist man noch im Unklaren. Verstärkungen sind unterwegs.

China. Die Entsendung europäischer Truppenabteilungen nach Peking wird jetzt von russischer Seite als durch die thätlichen Bedrohungen mehrerer Ausländer bei dem letzten Monatsfeste in Peking gerechtfertigt bezeichnet. Zugleich wird jedoch die Meinung ausgesprochen, daß die in Peking eingetroffenen europäischen Landungstruppen bald wieder zurückberufen werden würden, da die chinesische Regierung Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung getroffen habe.

Kirchen-Nachrichten von Seifersdorf.

Morgen, Freitag, Kommunion. Beginn 10 Uhr.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)

Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr. an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung, Vertilgung der Feldmäuse betreffend.

Nachdem neuerdings über das massenhafte Auftreten der Feldmäuse allgemein geklagt worden ist, werden die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsbesitzer des hiesigen Verwaltungsbezirks hierdurch angewiesen, zum Schutze gegen die Verheerungen durch diese Thiere ohne Verzug das Nöthige zu gemeinsamer, planmäßiger Vertilgung derselben Seiten der Grundbesitzer zu veranlassen.

Zu Ausführung der Vertilgungsmaßregeln ist eine möglichst kurz bemessene Frist festzusetzen und ist in jeder Gemeinde eine geeignete Person zu bestimmen, welche die Aufsicht über wirksame Durchführung der angeordneten Maßregeln führt, säumige Grundbesitzer aber an ihre bezügliche Pflicht erinnert und eventuell bei der Ortsbehörde zur Anzeige bringt.

Insofern Gräben und Böschungen fiskalischer Straßen in Frage kommen, ist sich mit der königlichen Straßenbauverwaltung ins Benehmen zu setzen.

Den Ortsbehörden wird anheimgegeben, mit den Grundbesitzern ihres Ortes Vereinbarungen wegen gemeinschaftlicher Bekämpfung der Kosten der Vertilgungsmaßregeln und verhältnismäßiger Vertheilung derselben unter die Betheiligten zu treffen.

Die Auswahl unter den anzuwendenden Vertilgungsmitteln wird den Grundbesitzern zu überlassen sein.

Darüber, daß und mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolge die Vertilgungsmaßregeln durchgeführt worden sind, haben die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsbesitzer

bis 31. Oktober dieses Jahres

Anzeige anher zu erstatten.

Dippoldiswalde, am 8. Oktober 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

5135 A.

Boigt.

5g.

Bekanntmachung.

Die für hiesigen Ort auf das laufende Jahr aufgestellte Schöffen- und Geschworenen-Liste liegt eine Woche lang und zwar vom 13. bis mit 20. Oktober d. J. an Rathsexpeditionsstelle zu Jedermanns Einsicht aus.

Innerhalb dieser einwöchigen Frist kann Einsprache gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Liste schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Stadtrathe erhoben werden. Hierbei wird auf nachstehend abgedruckte Gesetzesvorschriften der §§ 31, 32, 33, 34, 84, 85 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes und des § 24 des Königl. Sächsischen Gesetzes vom 1. März 1879, Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes enthaltend, verwiesen.

Dippoldiswalde, den 11. Oktober 1898.

Der Stadtrat.

Boigt.

Anlage A.

Zu §§ 1, 3.

Gerichtsverfassungsgesetz

vom 27. Januar 1877.

§ 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 32. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:

1. Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Verurtheilung verloren haben;
2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann;
3. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

§ 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:

1. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

2. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben.
3. Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;
4. Personen, welche wegen geistiger und körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;
5. Diensthoten.

§ 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:

1. Minister;
2. Mitglieder der Senate der freien Hansestädte;
3. Reichsbeamte, welche jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können.
4. Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
5. richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;
6. gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
7. Religionsdiener.
8. Volksschullehrer;
9. dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Militärpersonen.

Die Landesgesetze können außer den vorbezeichneten Beamten, höhere Verwaltungsbeamte bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.

§ 84. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 85. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für die Auswahl der Geschworenen.

Die Vorschriften des § 32 bis 35 über die Berufung zum Schöffenamt finden auch auf das Geschworenenamt Anwendung.

Gesetz,

die Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 u. s. w. enthaltend, vom 1. März 1879.

§ 24. Zu dem Amte eines Schöffen und eines Geschworenen sollen nicht berufen werden:

1. die Abtheilungsvorstände und vortragenden Räte in den Ministerien;
2. der Präsident des Landeskonsistoriums;
3. der Generaldirektor der Staatsbahnen;
4. die Kreis- und Amtshauptleute;
5. die Vorstände der Sicherheitspolizeibehörden der Städte, welche von der Zuständigkeit der Amtshauptmannschaften ausgenommen sind.

Bekanntmachung.

An Steuern und Abgaben sind längstens bis zum 21. Oktbr. zu bezahlen:

1. der 3. Termin der Gemeindeanlagen, am 1. August fällig,
2. der Wasserzins, am 1. September fällig,
3. der 2. Termin der Einkommensteuer,
4. die Beiträge zur Deckung des Aufwandes bei der Handels- und Gewerbesteuer,
5. der 3. Termin der Ablösungsrenten,
6. der 2. Termin der Brandkassenbeiträge, nach 1 Pfg. auf die Einheit, am 1. Oktober fällig.

Dippoldiswalde, am 27. September 1898.

Der Stadtrat.

Boigt.

5g.

Allgemeiner Anzeiger.

Herzlicher Dank.

Da es uns durch Gottes Güte vergönnt war, am 5. Oktober unser 25jähriges Ehejubiläum

feiern zu können, so fühlen wir uns von Herzen gedungen, allen denen, welche uns durch Wort und Schrift und werthvolle Geschenke ihre Liebe und Freundschaft bezeugten und dadurch uns diesen Tag zu einem rechten Ehrentag machten, unsern innigsten Dank hierdurch darzubringen. Dieser Tag wird uns stets in froher Erinnerung bleiben.

Pirschbach, den 11. Oktober 1898.

Wilhelm Schmidt und Frau.

Herzinnigsten Dank

bringen wir hierdurch unsern lieben Kindern, Geschwistern, Verwandten, Nachbarn und Freunden von nah und fern, welche uns am 5. Oktober, dem Tage unseres 25jährigen Ehejubiläum unerwartet mit vielen Geschenken und Glückwünschen in Wort und Schrift ehrten. Dieser Liebesbezeugung werden wir stets gedenken und es wird uns dieser Tag unvergesslich bleiben.

Schönfeld, am 5. Oktober 1898.

Robert Seymann und Frau.

Ein möblirtes Zimmer

für jungen Herrn gesucht. Offerten niederzulegen bei E. Frosch.

Ein kleines Logis,

unmöblirt, wird von einem einzelnen Herrn sofort zu miethen gesucht. Adressen i. d. Exped. d. Bl. niederz.

Ein tüchtiger Schneidemüller

findet sofort Stellung. Buschmühle Schmiedeberg. S. Krumpolt.

Pferde- und Ochsenknechte,

ev. auch verheirathet, sucht bei hohem Lohn. Antritt nach Uebereinkunft. Rittergut Bärenstein b. Glashütte.

Suche zum 1. November ein ordentl. fleissiges Mädchen, Frau Schumann, Bahnhofstraße.

Frisches Schöpfensfleisch

empfiehlt Oscar Straßberger, Freib. Str. 238.

Bu bevorstehenden Kirmesfesten

empfiehlt billigt

sämmtliche Backwaaren,

darunter ff. Süßrahm-Margarine, sonst 68 Pfg. à Pfund, jetzt nur 58 Pfg.

Wilhelm Dreßler, Markt.

Jeder Landmann

kaufe seine Viehschere nur beim Fachmann. Wendelin Hocke, Schuhgasse 118, Viehschere-Schleif- und Reparatur-Anstalt mit Dampftrieb.

Mein neu eingerichtetes Blumengeschäft befindet sich jetzt am Markt bei Herrn Schuhwaarenhändler Hocke. Empfehle alle Arten Blumenbinderei, sowie blühende u. Blattpflanzen billigst. H. Fleck, Kunst- und Handlungsgärtner.

Feinstes Neustraer Sauerkraut,

kein Magdeburger, bei Frau Schneider, große Wassergasse.

Rechnungen, Couverts

liefert in prompter Ausführung Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Fleischerei

wird zu pachten gesucht, auch nicht ausgeschlossen mit Schankwirtschaft, von Georg Vorstein, Fleischer, Falkenhain bei Schmiedeberg i. Erzgeb.

Für Schuhmacher!

In großem Kirchdorfe ist eine hübsche Wohnung in neugebautem Hause, passend für Schuhmacher, billig zu vermieten. Anfänger können sämtliches Handwerkszeug billig erwerben. Offerten erbitte unter S. 20 postlagernd Börnersdorf b. Liebstadt.

Hochfeinen, gebrannten Perl-Kaffee,

à Pfund 95 Pfg. wöchentlich dreimal frisch, empfiehlt Wilh. Dressler, Markt.

Zur bevorstehenden Kirmes empfiehlt:

ausgezeichnetes Rind-, Kalb-, Schweine- und Schöpfensfleisch zu soliden Preisen.

Achtungsvoll Max Jenzsch, Gasthof Niederpöbel.

Umzugshalber werden folgende Gegenstände gegen Baarzahlung verkauft:

1 Sopha mit 2 Fauteuils (für Damenzimmer passend), 1 großer Toilettenspiegel (Trumeau), 1 gut erhaltener, amerikanischer Reisekoffer, 2 alte, schöne Kronleuchter zu Lichtern, 1 doppelreihige Ziehharmonika, 1 Satz Kupfergeschirr, 1 Partie große Weinflaschen mit Glasdruck u. A. m. Ulberndorf, Herr. Böhm's Gut.

Melodisch gestimmte

Kuhglocken

empfiehlt in allen Größen zu billigsten Preisen Carl Nitzsche.



ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle aus Dippoldiswalde. Anfang 7/8 Uhr. — Gutgewähltes Programm! — Eintritt 30 Pfg.

Gasthof Naundorf.

Zur Kirmesfeier, Sonntag, den 16. d., von 4 Uhr an,

starkbesetzte Ballmusik.

Kirmes-Montag, den 17. d., Großes Concert,

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle aus Dippoldiswalde. Anfang 7/8 Uhr. — Gutgewähltes Programm! — Eintritt 30 Pfg.

Dem Concert folgt großer Ball.

An beiden Tagen werde ich mit ff. Speisen und Getränken, sowie selbstgebadetem Kuchen bestens aufwarten. Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll Otto Pietzsch.

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 16. Oktober, zum 1. Kirmestag, von Nachmittag 4 Uhr an:

starkbesetzte Ballmusik.

Den 2. Feiertag:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt vom Trompeterchor des 1. Königs-Infanterie-Regmts. Nr. 18 aus Großenhain unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters K. Beck.

Anfang 7/8 Uhr.

Entrée 30 Pfg.

Billets im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Klossche und Drogist Herrmann à 40 Pfg. zu haben. Hierzu laden ergebenst ein Max Jenzsch, Gastwirth. K. Beck, Stabstrompeter.

Wäsche zum Sticken

wird angenommen bei Martha Dietel, Markt 46.

Jägerhaus Naundorf.

Donnerstag Schweineschlachten. Hochachtungsvoll S. Weise.

Gasthof Heifersdorf.

Nächsten Sonntag:

Bratwurst-Schmauß und Ballmusik.

„Goldner Hirsch“, Reinhardtsgrinna.

Sonntag, den 16. Oktober,

Einzugschmauß, wozu ergebenst einladet B. Bogler.

Gasthof Naundorf

empfiehlt werthen Vereinen und Gesellschaften seine geräumigen Lokalitäten und großen Ballsaal, Asphalt-Regelbahn, Billiard zur freundlichen Benutzung.

Otto Pietzsch.

Etablissement Blasche, Kreischa.

Nächsten Sonntag

Ballmusik.

Gesellschaft „Heitrer Blick“.

Donnerstag, den 13. Oktober, Abends 9 Uhr, im Hotel „goldner Stern“

General-Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.



Freiw. Feuerwehr.

Die nächste Übung findet den 15. Oktober statt. Das Kommando.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 120.

Donnerstag, den 13. Oktober 1898.

64. Jahrgang.

Gedenktage für 1898.

Zum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum
König Alberts von Sachsen.

18. Oktober.

1889. Einweihung des Wettin-Obelisken auf dem Lilienstein
in der sächsischen Schweiz.

14. Oktober.

1880. König Albert reist nach Köln zur Einweihung des
Domes.

Sächsisches.

— Nach dem mutmaßlich im Laufe des kommenden Jahres in Kraft tretenden Gesetz vom 1. Juni d. J. haben Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde und Hunde, im Fall ihrer Verwendung als Nahrungsmittel für Menschen der Schlachtvieh- und Fleischschau durch verpflichtete Fleischbeschauer zu unterliegen. Ausgenommen hiervon sind nur saugende Ferkel, Lämmer und Fädel. Die Schlachtvieh- und Fleischschau wird ausgeübt durch approbirtete Thierärzte (wissenschaftliche Fleischbeschauer) und durch in besonderen Unterrichtscursen ausgebildete und staatlich geprüfte Fleischbeschauer (Laienfleischbeschauer). Als Fleischbeschauer dürfen nur männliche Personen angestellt werden, welche das 24. Lebensjahr erfüllt haben, gegen deren Zuverlässigkeit Bedenken nicht vorliegen, und welche nicht Fleischer, Fleischverkauf oder Fleischhandel gewerbsmäßig betreiben. Zur Ausübung der Schlachtvieh- und Fleischschau ist in jedem Orte die erforderliche Anzahl von Fleischbeschauern sowie von Stellvertretern für Behinderungsfälle, und zwar in Städten mit revidirter Städteordnung durch die Ortspolizeibehörde im Einvernehmen mit dem Bezirks- thierarzte, in Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte und in Landgemeinden durch die Ortspolizeibehörde und in selbständigen Gutsbezirken durch den Gutsvorsteher mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft im Einvernehmen mit dem Bezirks- thierarzte anzustellen. Dieser Genehmigung bedarf es auch bei der Entlassung der Fleischbeschauer in Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte, in Landgemeinden und in Gutsbezirken. Jedem Laienfleischbeschauer und dessen Stellvertretern ist ein bestimmter örtlicher Bezirk oder Ortstheil zuweisen. Für mehrere benachbarte Gemeinden und Gutsbezirke kann im Wege freier Vereinbarung oder statutarischer Festsetzung ein gemeinschaftlicher Fleischbeschauer bestellt werden. Die Verpflichtung der Fleischbeschauer und deren Stellvertreter erfolgt in den Städten mit der revidirten Städteordnung durch den Stadtrath, im Uebrigen durch die Amtshauptmannschaft mittelst Handschlags und ist ebenso wie die Abgrenzung der ihnen zugewiesenen Dienstbezirke öffentlich bekannt zu machen. Die Fleischbeschauer sind insoweit ihnen nicht durch Ortsstatut die Eigenschaft von Gemeindebeamten zuerkannt wird, als Aufsichtsorgane der Ortspolizei anzusehen. Die Ausübung ihrer Funktion wird durch die Bezirks- thierärzte auf Kosten der Staatskasse beaufsichtigt. Für die Fleischschau ist von dem Besitzer der untersuchten Thiere und der dieser Untersuchung unterliegenden eingeführten Fleischwaaren eine Gebühr zu entrichten, über deren Festsetzung das Erforderliche noch durch Verordnung bestimmt werden wird. Durch die Fleischschau ist festzustellen, ob das Fleisch genießbar oder ungenießbar, und wenn ersteres der Fall, ob es bankwürdig oder nicht bankwürdig ist. — Im Interesse der Ortsbehörden dürfte es liegen, wegen Erlangung geeigneter, zur Ausbildung als Laienfleischbeschauer sich bereit erklärender Persönlichkeiten das Erforderliche ohne Verzug einzuleiten.

— Verkauf euer Getreide nicht zu früh! Von in der Regel gut unterrichteter landwirtschaftlicher Seite werden die Landwirthe gewarnt vor einem überstürzten Angebot und Verkauf des geernteten Getreides! Einseitige Großhandelsinteressen vertretende Zeitungen suchen eifrig unsere Landwirtschaft einzuschüchtern mit der Behauptung einer alle Erntungen übertreffenden amerikanischen Ernte und suchen einen großen Ueberschuß der Weltermärkte zu beweisen. Andererseits steht aber fest, daß die augenblicklich sichtbaren Vorräthe noch in keinem der letzten Jahre zur gleichen Zeit so gering waren, wie gegenwärtig. Amerikanische Speculanten bieten alles auf, um für ihre Terminverbindlichkeiten per 1. Oktober sich billig einzudecken. Ihr einflußreiches Treiben zieht alle Welt Handelsplätze in Mitleidenschaft.

— Das Thema der Sängergagen wird jetzt in Dresden in recht lebhafter Weise behandelt. Die Frl. von Chavanne und Anthes und Scheidemantel soll auch Perron dem Ensemble der Hofoper erhalten bleiben; ein Abschluß ist bis jetzt wegen der hohen Forderungen des Genannten aber noch nicht möglich gewesen. Nachdem Scheidemantel 27000 Mk. und Anthes 28000 Mk. jährliche Gage in den neuen Verträgen bewilligt worden sein sollen, verlangt Perron 20000 Mk.

Schandau. Nachdem wochenlang die Bewohner unserer Stadt durch die sich stetig mehrenden Einbruchsdiebstähle in die lebhafteste Aufregung versetzt worden waren, so daß sich unsere Stadtvertretung veranlaßt sah, die nächstliegenden Kundgänge der Sicherheitsorgane durch Hinzuziehung von Mitgliedern der freiwilligen Turnerfeuerwehr zu vermehren und auf die Ergreifung, bezw. Namhaftmachung der Thäter eine Prämie von 200 Mk. zu setzen, ist es endlich den rastlosen Bemühungen unserer Polizei gelungen, die Diebe in zwei 18jährigen Barbiergehilfen zu verhaften und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zuzuführen.

Brand. Sonnabend Abend in der 9. Stunde spielte sich im Gasthof „zum Kronprinzen“ ein grober Exzeß ab. Drei Gäste aus Freiberg geriethen wegen Bezahlung der Rechnung in Streit; sie beschimpften sich gegenseitig, bis plötzlich der eine seinem Gegner ein paar Ohrfeigen versetzte. Hierauf schlug der Angreifer den Anderen noch mit seinem Schnittglas zweimal ins Gesicht, sodas das Glas beim zweiten Schläge völlig zerplitterte. Der Betroffene, welcher die Schläge abwehren wollte, wurde an der linken Hand und im Gesicht stark verletzt, sodas er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Angreifer wurde verhaftet und dem Kgl. Amtsgericht übergeben.

Roffen. In diesem Jahre sind auf Station Roffen 20 000 Gänse ausgeladen worden, dieselben mußten dort eine dreitägige Quarantäne durchmachen, zu welchem Zwecke auf der Wiese des Gutswirths Handrick verschiedene Zelte errichtet waren. Nach Besichtigung durch den Bezirks- thierarzt gingen dann die Gänse nach allen vier Windrichtungen in das Land hinein.

Döbeln. Der allgemein geachtete und beliebte Nagelfabrikant Wapler in Großbäuschitz verunglückte bei Besichtigung seines Fabrikneubaus dadurch tödtlich, daß zwei Gerüstbretter unter ihm drachen und er aus einer Höhe von 8 Meter herabstürzte.

Ebersbach bei Döbeln. Hier hatte eine Frau ihre fünf Kinder im Alter von 1/4 bis 9 Jahren in der Wohnung eingeschlossen und war ihrer Arbeit nachgegangen. Inzwischen entbrach Feuer in dem betreffenden Hause, wobei die Kleinen in Lebensgefahr geriethen. Drei Kinder sprangen aus dem Fenster und zwei rettete eine Frau durch Einschlagen der Thür. Eine Frau B. wurde der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Nochitz. Unser früherer Superintendent Werbach wurde vom Landgericht Chemnitz wegen Untreue und Unterschlagung im Amte zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurtheilt und der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 2 Jahren verlustig erklärt.

Leipzig. Sonnabend Nachmittag verstarb der in weiten Kreisen bekannte Buchdruckerbesitzer Alexander Walbow, der sich namentlich um die Förderung und Ausgestaltung des Accidenzdruckes verdient gemacht hat.

— Die in der hiesigen Kreis- hauptmannschaft bestehende Kupfer- Schmelz- einnung hat die Umwandlung in eine Zwangsinnung beschlossen.

— Einen Menschen, der seinen 32jährigen Stiefsohn in der grausamsten Weise mißhandelt hatte, nahm die hiesige Polizei in der Person eines 32jährigen Markthelfers in Leipzig- Volkmersdorf in Haft. Der Mensch hatte das Kind, nur mit einem Hemde bekleidet, während der Nachtzeit in einen Abort gesperrt, wo es ganz erstarbt gefunden wurde.

— Ein schwerer Unfall ereignete sich in einer hiesigen Holzbearbeitungs- fabrik. Ein Maschinenarbeiter war an der Kreissäge thätig. Plötzlich sprang ein Stück Holz von der Kreissäge ab und mit solcher Gewalt gegen seine rechte Halsseite, daß es den Hals durchschlug und die Mundhöhle verletzte. Der Un-

glückliche wurde nach Anlegung eines Nothverbandes mittels Droschke nach dem Krankenhaus transportirt, wofelbst auch alsbald operativ eingegriffen werden mußte.

Reichenbach. Im benachbarten Hauptmannsgrün verbreitete sich am Freitag die aufregende Nachricht, daß man in einer Schleiße verdeckt ein Rindchen aufgefunden habe, in dem sich die Zeichnung einer Zwillingsgeburt befanden. Die sofort benachrichtigte Staatsanwaltschaft in Zwickau nahm sich der Sache an und bereits am Sonnabend wurde in Oberplanitz bei Zwickau eine 37jährige unverheiratete Näherin durch die Gendarmerie festgenommen, die im bestimmten Verdacht steht, die unnatürliche Mutter jener Kinder zu sein.

Bautzen. Ueber einen unerhörten Akt von Rohheit, der aber noch der Aufklärung bedarf, wird aus Bautzen berichtet. Am Fuße des Proitzschenberges, unterhalb der Seibauer Kapelle, fanden am Freitag früh gegen 5 Uhr zur Arbeit gehende Personen auf den Steinen des an dieser Stelle ziemlich wasserleeren Spreebettes einen schwindar verunglückten Menschen, der bald darauf nach dem Krankenhause überführt wurde. Nach Aussage des Verunglückten hat derselbe in einer Restauration unterm Schloß übernachtet wollen, nach dem er die anwesenden Gäste am Abend mit Schnellzeichen unterhalten. Einer der Gäste bot ihm angeblich an, ihn mit nach seiner Wohnung zu nehmen, habe ihn dann aber bei dem Gang über die Brücke von derselben in die Spree hinabgestoßen, wobei er einen Schenkelbruch erlitt. In diesem bedauernswerthen Zustande hatte dann der Arme ca. 8 Stunden auf den Steinen gelegen.

Dresdener Produktendörse vom 10. Oktober.

An der Börse:		Auf dem Markte:	
Weizen, pro 1000 kg netto:		Weisaaten pro 1000 kg netto:	
Weißweizen	170—180	Winterweizen, sächsischer,	
Braunweizen	75—78 kg,	trocken	205—220
do. neuer	70—74 kg,	do. feucht	— — —
do. Stamm	70—74 kg,	Leinfaat, feinstes	215—225
	151—168	Leinfaat, feines	205—210
Weizen, russ., roth	181—187	do. mittlere	195—205
weiß	181—187	Rübsöl pro 100 kg netto (mit	
amerik.	180—185	Faß): raffiniert	56.00
Roggen, pro 1000 kg netto:		Rapskuchen pro 100 kg netto:	
sächsischer, 73—74 kg,		lange	12.50
149—151		runde	12.00
do. (Stamm),	141—147	Leinuchen, einmal	
do. preussischer	152—158	gepreßt	17.00
do. russischer	152—155	do. zweimal gepr.	16.00
amerikanischer	152—155	Rals pro 1000 kg (ohne Saft):	
Gerste pro 1000 kg netto:		28.00—30.00	
sächsische	145—160	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
schlesische	160—175	Raiserauszug	33.00—34.00
böhm. u. mähr.	175—195	Grieserauszug	31.00—32.00
Futtergerste	120—130	Sammelmehl	29.50—30.50
Safer pro 1000 kg netto:		Bäckerummehl	28.00—29.00
sächsischer, neuer	140—150	Grieslerummehl	
do. fremder	140—150	mehl	22.00—23.00
Rais pro 1000 kg netto:		Polstermehl	18.00—19.00
Cinquantine	130—140	Roggenmehl Nr. 0	
rumän., großkörn.	114—120	24.50—25.50	
do. amerik., weiß	109—115	do. Nr. 0/1	
do. mixed	110—113	23.50—24.50	
La Plata, gelb.	108—112	do. Nr. 1	
Erbsen pro 1000 kg netto:		22.50—23.50	
Futterwaare	153—163	do. Nr. 2	
Saatwaare	153—163	do. Nr. 3	
Widen	143—153	18.50—19.50	
Buchweizen pro 1000 kg netto:		Futtermehl	11.80—12.00
inländ.	150—160	Weizenkleie, grobe	9.20—9.40
do. fremder	150—160	do. feine	9.00—9.20
		Roggenkleie	11.20—11.80

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 10. Oktober.

nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 301 Ochsen, 164 Kalben und Kühe, 219 Bullen, 320 Kälber, 1412 Stück Schafvieh, 2215 Schweine, zusammen 4631 Stück.

Preise für 50 Kilo in Mark.
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 30.00 bis 38.00, Schl. 54.00 bis 68.00.
Kalben und Kühe: L. 27.00 bis 35.00, Schl. 47.— bis 64.00.
Bullen: L. 30.00 bis 38.00, Schl. 53.00 bis 63.00.
Kälber: L. 47 bis 49; Schl. 62.— bis 78.00.
Schafe: Schl. 53.—68.
Schweine: L. 44.— bis 50.—; Schl. 57.— bis 63.—.

Geschäftsgang: In Kälbern gut, in Rindern und Schafen mittel, in Schweinen langsam.

In der Vorwoche wurden geschlachtet: 528 Rinder, 10 Hammel, 2541 Schweine und 1270 Kälber, zusammen 5351 S. 12

Gefunden wurde von Hausdorf nach Reinhardtgrimma ein **Gummimantel**. Abzuholen bei **Gustav Thierfelder, Reinhardtgrimma**. Infektionsgebühren sind zu entrichten.

Energische, solide Herren

erhalten in selbständiger Thätigkeit durch Uebernahme einer Bezirksvertretung für die Volksversicherung „Arminia“ (Verf. Akt.-Gesellsch. zu München)

festen Lebensstellung

mit auskömmlichen festen Gehalt, Reisespesen und Nebengebühren. Auch Nichtfachleute werden berücksichtigt und beziehen in ihrer auf ca. 2-4 Wochen bemessenen Probe- und Ausbildungszeit einen wöchentlich zahlbaren Verdienst von 15-25 Mark.

Meldungen erbeten an die

Generalvertretung der „Arminia“

Chemnitz, Altchemnitzerstraße 76, parterre.

Ein Tischlergeselle erhält noch Arbeit in der Bau- und Möbeltischlerei mit Motorbetrieb bei **Max Weinhold, Tischlermeister.**

Ein Stellmachergehilfe erhält sofort Arbeit bei **Max Reichel, Stellmachermstr., Reinhardtgrimma.**

Polier!

Ein tüchtiger Polier auf gute Stuhlarbeit sofort gesucht.

Barthmühle bei Höckendorf.

Stuhlbauer-Gehilfen,

sowie auch Lehrlinge sucht sofort **W. Kropf, Stuhlfabrik, Cosmannsdorf i. S.**

Junge Leute

von 14-16 Jahren werden zum Flascheneintrogen gesucht. Wochenlohn 9 Mark. - Freie Eisenbahnfahrt. **Glasfabrik Döhlen bei Votschappel.**

Ein zuverlässiger Geschirrführer und ein Brettschneider

werden für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht. **Obercarsdorf. A. Jungnickel.**

150 Erdarbeiter

werden sofort am Wasserwerksbau Hänichen gesucht.

A. Löffler, Ingenieur.

Pferd-Verkauf.

1 Pferd, unter zwei in die Wahl (ins 7jährig und eins 12jährig), fehlerfrei, in schweren und leichten Zug, steht in **Brauerei Kobenau** zum Verkauf.

Ein 2jähriger Rothschimmel,

Wallach, recht holsteiner, oder ein 4jähriger, starker **Blauschimmel**, Wallach, steht zum Verkauf. **Obercarsdorf, Gut Nr. 20.**

Ein Pferd

(schwarzer Kopf) ist zu verkaufen **Johnsbach Nr. 36.**

Ein großer, frischer Transport **hochtragender Kühe** (Ostpreußen), vorzügliches Milchvieh, steht von **Wittmoos**, den 12. d. M. an, sehr preiswerth zum Verkauf. **W. Siegelt, Dörenstein.**



Gustav Jäppelt Nchf.
Inh.: **Carl Heyner** empfiehlt sein grosses Lager von **Eisen- u. Stahlwaaren.**

Holzauktion.

Von der der Gemeinde **Ammelsdorf** zugehörigen **Waldung** soll ein Theil, ca. 1 Hektar Fläche, mit ungefähr 525 Festmeter Holzbestand, von 12 bis 50 Centimeter untere Stärke, auf dem Stocke unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen **künftigen 14. Oktober**

im hiesigen Erbgericht zum öffentlichen Verkauf gebracht werden.

Es haben sich daher Kauflustige gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr hier einzufinden, sich zum Bieten anzumelden und nach Befinden des Kaufabschlusses zu gewärtigen.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. **Ammelsdorf, den 3. Oktober 1898.**

Louis Richter, Gemeindevorstand.

Hafer

suchen zu kaufen **Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

Die Gärtnerei
von **Florens Philipp**
befindet sich nunmehr
Gartenstrasse
nahe der **Bahnhofstrasse.**

Prima Weizenmehl

bei **Henger, Stadtmühle Dippoldiswalde.**

Vorzüglichen 1896er

Heidelbeerwein

(süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfg.) empfiehlt **C. Nitsche.**

Feder- und Krankenbetten werden durch Kräuter und Speereien gründlich **inbalirt, gereinigt und von Motten befreit.** Auch werden auf's Land Bestellungen in die Wohnung angenommen.

Frau Wende, Dippoldiswalde, Obertorplatz 146, gegenüber dem „rothen Hirsch“.

Leinmehl,

gestampft, ist wieder vorrätzig und empfiehlt **Stadtmühle Dippoldiswalde. E. Renger.**

Musche's Blumendünger

ist das erste u. beste Präparat, Topfgewächse, Blumen u. Blattpflanzen zur herrlichsten, üppigsten Entwicklung in nie gesehener Blütenprucht zu bringen, gleichmässiges schönes Gedeihen zu bewirken u. das Gelbwenderblätter zu verhüten. Carton 20 Pfg. u. 40 Pfg., nur bei:



Richard Weyrauch in Kipsdorf. Bruno Herrmann in Schmiedeberg.

Getrocknete Biertreber

von vorzüglicher Beschaffenheit offerirt **Louis Schmidt.**

Zahnschmerzen

durch hohle Zähne verursacht, werden durch Selbstbl mühen mit **Musche's flüssigem Zahnkitt** sofort beseitigt. Durch Luftabschluss des Zahnnervs werden Schmerzen verhütet und der Zahn vor dem weiteren Verderben geschützt. Flac. à 50 Pf. bei:

Richard Weyrauch in Kipsdorf.

Roggenkleie

offeriren unter Börsenpreis **Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pfg. giebt feinste Kuchen und Blicke.

Rezepte gratis von **Wilh. Dressler, Hermann Richter, Alwin Klotzsche in Schmiedeberg, Georg Vogel in Reinhardtgrimma.**

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweise Haut. Vorrätzig à Stück 50 Pfg. in der **Löwenapotheke in Dippoldiswalde** und bei **Rich. Weyrauch in Kipsdorf.**

Maschinenfabrik „Schlottwitz“

Acetylgas-Anlagen, „Sonnenlicht“.

Einfache Bedienung wie beim Ofenheizen. — Vollständig gefahrlos. — Keine Verschraubungen. — Grösste Gasausbeute. — Ohne Schmutz. — Besichtigung u. Kostenanschläge bereitwilligst.

Hochachtend
Maschinenfabrik und Eisengiesserei C. Dornbusch, Schlottwitz.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit **Rf. 15,00**
 Vom 1. Mai a. c. ab erfolgt die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem
 Reffelwagen mit 20% unter dem Hochhandtarif für Düngemittel.
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . **Rf. 28,00**
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg **Rf. 35,00**
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg **Rf. 55,00**
 Landwirtschaftliche Vereine und Viehverkäufer bei Abchlüssen extra Rabatt.

ab Dresden.

LOTTERIE
 der IV. Sächsischen

5409 Gewinne
 im Werthe von
73400 Mark

Pferdezucht-Ausstellung in Dresden

Ziehung am 19. und 20. Oktober 1898.

Der Versandt der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankirt.
Loospreis 1 Mk. — Ein Freiloos auf 10 Loose Porto und Liste 20 Pfg.,
 bei Nachnahme 30 Pfg.
 in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das
Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Viktoriast. 26, zu beziehen.

Ein Gewinn auf 10 Loose 8000 Gew. auf 80,000 Loose

Unter Hohem Protectorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin
 Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Zweite Thüringische Kirchenbau- Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Städtl. Auf zur Ausgabe
 kommenden 80,000 Loosen entfallen in 2 Ziehungen 8000 Gewinne von

150,000 M.

I. Ziehung unwiderruflich am 10. Novbr. 1898.
 Loose à M. 3.30, für beide Ziehungen gültig. Porto und
 Liste 30 Pfg. extra empfindlich und versende

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Grösster Gewinn ist eventuell		Geldgewinne:
1	Prämie	= 50000
1	Gewinn	= 25000
1	"	= 10000
1	"	= 5000
1	"	= 3000
1	"	= 2000
2	à 1000	= 2000
3	à 500	= 1500
4	à 300	= 1200
8	à 200	= 1600
10	à 100	= 1000
20	à 50	= 1000
144	à 20	= 2880
1077	à 10	= 10770
6730	à 5	= 33650
		8000 Gewinne = 150,000

Ein Gewinn auf 10 Loose 8000 Gew. auf 80,000 Loose

Gesetzlich geschützte Schütt-Ofen, Wirtschaftsofen mit Pfanne bis 300 Liter Inhalt.

Billig
 u. unübertroffen.



Ganzhalb 3 Jahren 300 Stk.
 im Gebrauch.

Prospekte gratis und franko.
Carl Paul, Sigmar,
 Eisengiesserei und Ofenfabrik.

Vertreter: **Hermann Zager,**
 Ofenfabrik und Ofenhandlung,
 Dippoldiswalde, Markt 27.

Spezialität in **Lodenjoppen**
 J. Schmidt, Schulgasse 106.

Unter den grössten Seidenwaaren-Specialgeschäften Deutschlands ist seit 24 Jahren das **Seidenhaus Wilh. Nantitz**, Hoflieferant, **Dresden**, Prager Straße 14, die beste Bezugsquelle für Seidenstoffe, Sammete, feib. Schürzen, Tücher u. Châles. Man findet dort

Seiden-Stoffe

für Braut-, Hochzeits- und Gesellschaftsleider, Blousen- und Befah in reichster Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Arten, bei sehr billigen Preisen und mit Garantie für gutes Tragen. Bei Angabe des Gewünschten werden Proben franco zugesandt.

Seidenhaus Nantitz, Dresden,
 Prager Straße 14.

Kräftig und feinschmeckende

gebr. Kaffees

in allen Preislagen, das Pfund von 90 Pfg. an, empfiehlt **Johannes Richter,**
 Altendorfer Str., Ecke Freiherger Straße.

Getreidesäcke

empfiehlt **Oscar Naeher.**



In das anerkannt einig bewirkende Mittel **Rattentod** und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

bei **Richard Weyrauch** in Kipsdorf,
Hermann Lommatzsch in Dippoldiswalde.

Bitte prüfen Sie
 die zuletzt auf der sächsisch-thüring. Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung — Ehrenpreis der Stadt Leipzig — prämiirten —

Röst-Kaffee's

aus der renommirten Kaffee-Rösterei
Richard Poetzsch-Leipzig
 Stets frisch zum Verkauf die Mischungen zu 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg. das Pfund.
 Verkaufsstelle bei: **F. A. Richter,**
 Dippoldiswalde, am Markt.

Hänichener Kohlen

Liefere ich in Folge größeren Abchlusses ab Wert 5 Pfg. unter Schachtpreis, Fuhrlohn für Dippoldiswalde pr. Hektoliter 30 Pfg. 5% Rabatt wie bisher, wird von obigem Werke nicht mehr gewährt.
 Zur Lieferung obiger Kohlen durch eigenes Geschäft empfehle ich mich den geehrten Herrschaften.

Paul Schwedler,

Kohlengeschäft Dippoldiswalde a. Bahnhof.

Nachdruck verboten!

Orgelpfeifen.

Sechs Jungen wie die Orgelpfeifen,
 Hat mir des Himmels Guld geschenkt,
 Und ach, ich hab' wohl manchmal früher
 Mein sorgenschweres Haupt gesenkt.
 Die Magenfrage hat mir grade
 Nicht allzu große Noth gemacht,
 Dagegen hat die Kleiberfrage
 Mich zur Verzweiflung fast gebracht.
 Doch heute bin ich sozusagen
 In diesem Punkte schön heraus,
 Die „Goldne Eins“ kauft mir billig
 Jetzt meine Orgelpfeifen aus.

Herbst- u. Winterfaison 1898/99.

Herbst- u. Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten, Mt. 8, 9, 14, 18, 22 und höher.
 Pelermäntel u. Soben-ollern-Mäntel, Mt. 12, 14, 17, 20 und höher. Rock- und Jaquet-Anzüge bei mir, wie bekannt, reell und gut, Mt. 7 1/2, 8 1/2, 11, 14, 19, 24 und höher. Einzelne Hosen in allen Stoffen, Größen und Weiten, Mt. 1 1/2, 2 1/2, 4, 6, 7 1/2 und höher. Joppen in Loden, Duffel und Buckskins in kolossaler Auswahl, Mt. 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9, 10 und höher. Burschen- und Knaben-Anzüge, sowie Mäntel, Mt. 2, 3, 5, 7, 9 und höher. Schlafröcke, Mt. 8, 10, 12, 15 und höher.

Grösste und billigste Einkaufsquelle Dresdens.

„Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon).

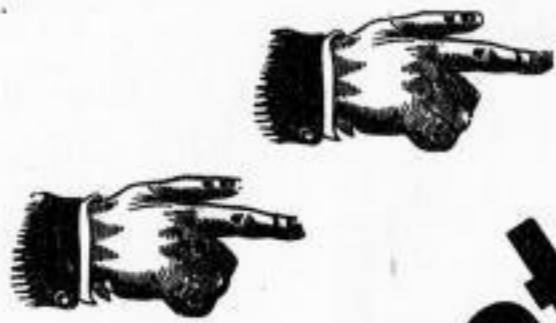
1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Verein-Institut.

1898/99.

Für
Herbst und Winter

sind
sämmtliche



in
ganz enormer
Auswahl
und Vielseitigkeit
eingetroffen.

Mein Lager ist daher nach jeder
Richtung mit billigen, guten, sowie
hochfeinen Qualitäten vollständig
ausgestattet.

Ballstoff-Neuheiten in grosser
Auswahl.

Jackets schwarz und farbig,
v. 3.00, 3.50, 4.00, 5.00, 6.00,
7.00 bis 40 Mk.

**Capes, Kragen, Mäntel, Stoff-
und wattirte Röder etc.**

Kinder-Confection.

Jackets, Mäntel und Babys,

Alles in grösster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Neuheiten

Lamas, Rockflanelle, Jackenbarchente, Schürzen, Unterröcke,
Kopf-Chales, Kapotten, Strumpfwaaaren, Normalwäsche, Jagd-Westen,
Corsettes.

Hermann Naeser Nachf.

Otto Bester

Dippoldiswalde.

Neuheiten Blousen und Tricot-Tailen.

Kinder-Capotten und -Mützen.

Kinder-Kleidchen.

Kleiderstoff-Neuheiten
Winter-Neuheiten
in
Confection!